



Frauen in die Kommunalpolitik!

Der Frauenanteil in den politischen Gremien
des Landkreises Darmstadt-Dieburg
und in seinen Städten und Gemeinden
nach der Kommunalwahl **2016**

BÜRO FÜR
CHANGEGLEICHHEIT

 Region
der Zukunft
Landkreis
Darmstadt-Dieburg

Impressum

Herausgeber	Kreisausschuss des Landkreises Darmstadt-Dieburg (v.i.S.d.P.) Büro für Chancengleichheit Monika Abendschein (verantwortlich) Jägertorstraße 207 64289 Darmstadt Telefon 06151 / 881-1040 oder -1044 Chancengleichheit@ladadi.de www.ladadi.de/chancengleichheit
Redaktion und Recherche	Brigitte Hartwig, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
Stand	September 2016
Druck	Januar 2017

Mit herzlichem Dank an das Kreistagsbüro, die Kommunalaufsicht und unsere Auszubildende A. Dahman für die tatkräftige Unterstützung.

x Inhaltsverzeichnis

	Seite
„Because it's 2015“	2
Der Frauenanteil in den wichtigsten Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg	4
Zahlen und Daten	5
Der Frauenanteil in den Gremien der Kommunen des Landkreises Darmstadt-Dieburg	6
Zahlen und Daten	7
Der Frauenanteil in den Magistraten bzw. Gemeindevorständen der Kommunen im Landkreis und im Kreisausschuss	
Grafische Darstellung	10
Der Frauenanteil in den kommunalen Parlamenten der kreisangehörigen Kommunen und im Kreistag	
Grafische Darstellung	11
Gewinnen Frauen durch das hessische Wahlrecht?	12
Parteienvorschläge, Sitzzuteilung und Parlamentsbesetzung – Ein Vergleich	
Der Kreistag	13
Gemeinde und Städte im Landkreis Darmstadt-Dieburg	14
Eine Möglichkeit: Wettbewerb um den Frauenanteil	20
Wettbewerb kann tatsächlich beleben – Groß-Umstadt steigt vom letzten Platz auf Platz 7 auf	21
...immer mindestens zur Hälfte Frauen!	25
...und noch mehr Gremien im Landkreis	26
Der Frauenanteil in den Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg	27
Ihr Recht – Entschädigung und Aufwandsleistungen	28

x „Because it's 2015“

Die paritätische Besetzung von Ämtern und Gremien ist eine Frage der Haltung!

Justin Trudeau, Kanadas Premierminister, gab nach seinem Wahlsieg auf die Frage einer Journalistin, warum er sein Kabinett aus 15 Frauen und 15 Männern gebildet habe, mit einem einzigen Satz die einzig richtige Antwort: „Weil wir 2015 haben“.

Im Rest der Welt ist diese Personalentscheidung noch außergewöhnlich. Die paritätische Besetzung politischer Gremien ist sehr häufig Wunschenken.

Auch hier vor Ort! Unsere Analyse der Frauenanteile in den politischen Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden zeigt, dass Frauen in der Minderheit sind. Und das, obwohl nahezu alle Vertreterinnen und Vertreter politischer Parteien dem Satz zustimmen: Politik braucht die Erfahrungen, das Wissen und die Kompetenzen von Frauen und Männern.

Artikel 3 Absatz 2 des Grundgesetzes sagt unter anderem: „Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ Das ist eine Aufforderung, genau hinzuschauen! Hinzuschauen, weshalb die geschlechtergerechte Besetzung von Mandaten, Gremien und Ämtern nicht gelingt. Es beinhaltet die Verpflichtung, aktiv zu werden, insbesondere für die politischen Parteien und ihre Mitglieder.

Groß-Umstadt geht hier mit gutem Beispiel voran – siehe Seite 21.

Das Erstarken rechtspopulistischen Denkens und solche Aussagen wie „die repräsentative Demokratie steckt in der Krise“ gehören immer mehr zur Tagesordnung. Deshalb ist politischer Austausch umso wichtiger. Wir brauchen eine politische Auseinandersetzung, die die Erfahrungen, Kompetenzen und das Wissen von Frauen und Männern gleichermaßen einbezieht.

Gute Kommunalpolitik kann nur gelingen, wenn in Entscheidungsprozessen die Belange von Frauen und Männern, alt wie jung, ausgewogen einfließen.

Die Notwendigkeit, Strukturen in den verschiedenen politischen Arbeitszusammenhängen zu verändern, ist längst keine "Frauenfrage" mehr: „Weder sind es nur die Frauen, die von den Veränderungen profitieren würden, noch sind es in Zeiten enger Zeitbudgets und verbreiteter Parteien- und Politikverdrossenheit nur die Frauen, die diese Veränderungen einfordern“, schrieb Uta Kletzing, eine der Autorinnen der Studie "Engagiert vor Ort - Wege und Erfahrungen von Kommunalpolitikerinnen".

Strukturelle Veränderungen zeigen sich auch in paritätisch besetzten Wahllisten. Paragraph 12 des 2016 novellierten Hessischen Kommunalwahlgesetzes empfiehlt, dass bei der Aufstellung der Kandidatenliste nach Möglichkeit Frauen und Männer gleichermaßen berücksichtigt werden sollen.

Das ist „nice to have“, aber keine gesetzlich verankerte Quote. Deren Erfolg macht Frankreich mit dem Paritätsgesetz vor.

Eine paritätische Besetzung in der Kommunalpolitik bedeutet zukunftsfähigere Politik für unsere Region.

Weil wir 2017 haben!



P.S.

Das Weltwirtschaftsforum gibt jedes Jahr einen Gender-Gap-Report heraus, der den weltweiten Stand der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern bewertet.

2016 erreichte Deutschland im Bereich der politischen Beteiligung von Frauen in den Parlamenten nur Platz 24.

Bis zur ökonomischen Gleichstellung braucht es noch 170 Jahre. 2015 hieß es, es dauere nur 118 Jahre. Das Bemühen, die Kluft zwischen den Geschlechtern zu schließen, hat sich also verlangsamt.

x Der Frauenanteil in den wichtigsten Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Im **Kreistag**, dem Parlament des Landkreises, hat der Frauenanteil bei der Kommunalwahl 2016 um 1,4% auf 35,2% zugenommen. Damit ist der Stand von 2001 - Frauenanteil 35,8% - fast wieder erreicht. 50,3% der weiblichen Bevölkerung werden auf der parlamentarischen Ebene von etwas mehr als einem Drittel der weiblichen Parlamentsmitglieder repräsentiert.

Der **Kreisausschuss**, das „geschäftsführende“ Organ des Landkreises, hat zwar weniger Frauen als noch 2011 (50%), ist mit seinem Frauenanteil aber immer noch vorbildlich: 45,5% der ehrenamtlichen Mitglieder sind Frauen. Die hauptamtlichen Mitglieder bestehen aus zwei Männern und einer Frau: Landrat Klaus Peter Schellhaas, der Erste Kreisbeigeordnete Christel Fleischmann und die Kreisbeigeordnete Rosemarie Lück.

Veränderungen gab es in den parlamentarischen **Ausschüssen**.

Der Frauenanteil im **Ausschuss für Gleichstellung, Generationen und Soziales** beträgt jetzt wieder traditionell 60%. Der **Schul-, Kultur- und Sportausschuss** hat seine Parität eingebüßt; der Frauenanteil beträgt nur noch 40% Frauen. Im **Infrastruktur- und Umweltausschuss** hat der Frauenanteil mit 26,7% wieder seine Stärke von 2006 erreicht. Der **Haupt- und Finanzausschuss** bleibt mit 13,3% eine Männerdomäne.

**Frauenanteil in den politischen Gremien
des Landkreises Darmstadt-Dieburg**

Gremium	Sitze gesamt	Sitze Männer	Sitze Frauen	Frauenanteil
Kreistag	71	46	25	35,21%
Kreisausschuss				
ehrentamtliche Kreisbeigeordnete	11	6	5	45,45%
hauptamtliche Mitglieder	3	2	1	33,33%
Kreistagspräsidium	8	5	3	37,50%
Haupt- und Finanzausschuss	15	13	2	13,33%
Ausschuss für Gleichstellung, Generationen und Soziales	15	6	9	60,00%
Schul-, Kultur- und Sportausschuss	15	9	6	40,00%
Infrastruktur-, Gesundheits- und Umweltausschuss	15	11	4	26,67%
Fraktion der SPD	23	13	10	43,48%
Fraktion der CDU	19	11	8	42,11%
Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen	10	5	5	50,00%
Fraktion der AfD	9	8	1	11,11%
Fraktion der FDP	4	4	0	0,00%
Fraktion der Freien Wähler/Piraten	3	3	0	0,00%
Fraktion Die Linke	3	2	1	33,33%

Stand: August 2016

x Der Frauenanteil in den Gremien der Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Land in Sicht?

Der Frauenanteil in den 23 **kommunalen Parlamenten** der Städte und Gemeinden im Landkreis ist um 6% auf jetzt 32,2% gestiegen, d.h. fast ein Drittel der Abgeordneten sind Frauen. Von den 23 Kommunen im Landkreis haben 19 ihren Frauenanteil gesteigert.

Immerhin 13 Kommunen schaffen es auf einen Frauenanteil von über 30% (2006 waren es sechs Kommunen), davon zwei Kommunen über 40% (2006 keine Kommune). Griesheim setzt sich an die Spitze mit einem Frauenanteil von 45,9%, gefolgt von Modautal mit 43,5%.

Nur noch bei einer Kommune liegt der Frauenanteil unter 20%: Ober-Ramstadt mit 18,8%.

Den größten Zuwachs an Parlamentarierinnen verzeichnet Groß-Umstadt mit 24,3% und schaffte es damit deutlich, sich vom unteren Ende zu lösen.

Die größten Verluste verzeichnet Ober-Ramstadt mit einem Minus von 10,9%. Die Verluste der anderen drei Kommunen (Eppertshausen, Roßdorf und Seeheim-Jugenheim) lagen zwischen 3,3 und 5,4%.

...vielleicht hinterm Horizont?

Der Frauenanteil in den **Magistraten** der Städte und den **Gemeindevorständen** der Gemeinden ist um 1,6% auf 18,8% gefallen. Die minimalen Steigerungen des Frauenanteils bei den letzten Wahlen hatte Hoffnung geweckt. Die „geschäftsführenden“ Organe der Kommunen müssen weiterhin mit wenigen oder sogar keinen Frauen auskommen.

In drei Kommunen ist der Magistrat bzw. der Gemeindevorstand mit über 30% Frauen besetzt. Spitzenreiter beim Frauenanteil ist wieder Eppertshausen mit 42,9%, gefolgt von Modautal (37,5%) und Ober-Ramstadt (33,3%).

Weiterhin gibt es zwei Kommunen mit einem frauenfreien Magistrat oder Gemeindevorstand: Fischbachtal (schon seit 2001) und Groß-Bieberau.

Frauenanteil in den Gremien der Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Gremium	Sitze gesamt	Sitze Männer	Sitze Frauen	Frauenanteil in %			
				2016	2011	2006	2001
Alsbach-Hähnlein							
Gemeindevorstand	10	8	2	20,0	12,5	0,0	22,2
Gemeindevertretung	31	21	10	32,3	29,0	25,8	25,8
Babenhausen							
Magistrat	8	6	2	25,0	12,5	0,3	0
Stadtverordnetenversammlung	37	23	14	37,8	37,8	27,0	29,7
Bickenbach							
Gemeindevorstand	9	7	2	22,2	14,3	0,0	0
Gemeindevertretung	25	18	7	28,0	20,0	20,0	24
Dieburg							
Magistrat	7	6	1	14,3	14,3	0,0	0
Stadtverordnetenversammlung	37	25	12	32,4	24,3	29,7	32,4
Eppertshausen							
Gemeindevorstand	7	4	3	42,9	42,9	42,9	37,5
Gemeindevertretung	27	20	7	25,9	29,6	33,3	32,2
Erzhausen							
Gemeindevorstand	7	6	1	14,3	14,3	12,5	25
Gemeindevertretung	25	19	6	24,0	20,0	16,0	16,1
Fischbachtal							
Gemeindevorstand	7	7	0	0,0	0,0	0,0	0
Gemeindevertretung	15	10	5	33,3	20,0	20,0	13,3
Griesheim							
Magistrat	11	8	3	27,3	40,0	40,0	30
Stadtverordnetenversammlung	37	20	17	45,9	35,1	32,4	35,1
Groß-Bieberau							
Magistrat	8	8	0	0,0	28,6	14,3	16,7
Stadtverordnetenversammlung	23	15	8	34,8	21,7	26,1	26,1

Frauenanteil in den Gremien der Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Gremium	Sitze gesamt	Sitze Männer	Sitze Frauen	Frauenanteil in %			
				2016	2011	2006	2001
Groß-Umstadt							
Magistrat	10	8	2	20,0	20,0	30,0	22,2
Stadtverordnetenversammlung	37	24	13	35,1	10,8	10,8	18,9
Groß-Zimmern							
Gemeindevorstand	8	7	1	12,5	12,5	12,5	30
Gemeindevertretung	31	22	9	29,0	24,3	24,3	21,6
Messel							
Gemeindevorstand	6	5	1	16,7	16,7	16,7	16,7
Gemeindevertretung	19	12	7	36,8	21,1	21,1	26,3
Modautal							
Gemeindevorstand	8	5	3	37,5	37,5	25,0	12,5
Gemeindevertretung	23	13	10	43,5	30,4	39,1	30,4
Mühltal							
Gemeindevorstand	10	8	2	20,0	33,3	33,3	16,7
Gemeindevertretung	37	24	13	35,1	32,4	24,3	32,4
Münster							
Gemeindevorstand	6	5	1	16,7	12,5	37,5	0
Gemeindevertretung	37	26	11	29,7	27,0	21,6	27
Ober-Ramstadt							
Magistrat	9	6	3	33,3	20,0	22,2	11,1
Stadtverordnetenversammlung	31	25	6	19,4	29,7	18,9	21,6
Otzberg							
Gemeindevorstand	8	6	2	25,0	0,0	12,5	0
Gemeindevertretung	25	19	6	24,0	22,6	19,4	19,4
Pfungstadt							
Magistrat	12	11	1	8,3	8,3	8,3	20
Stadtverordnetenversammlung	37	26	11	29,7	16,2	21,6	21,6

Frauenanteil in den Gremien der Kommunen im Landkreis Darmstadt-Dieburg

Gremium	Sitze gesamt	Sitze Männer	Sitze Frauen	Frauenanteil in %			
				2016	2011	2006	2001
Reinheim							
Magistrat	8	7	1	12,5	14,3	12,5	0
Stadtverordnetenversammlung	37	24	13	35,1	27,0	29,7	18,9
Roßdorf							
Gemeindevorstand	9	7	2	22,2	40,0	30,0	20
Gemeindevertretung	31	22	9	29,0	32,3	25,8	22,6
Schaafheim							
Gemeindevorstand	7	6	1	14,3	14,3	28,6	14,3
Gemeindevertretung	31	19	12	38,7	29,0	22,6	16,1
Seeheim-Jugenheim							
Gemeindevorstand	10	9	1	10,0	20,0	20,0	20
Gemeindevertretung	37	27	10	27,0	32,4	29,7	32,4
Weiterstadt							
Magistrat	12	10	2	16,7	25,0	16,7	9,1
Stadtverordnetenversammlung	37	25	12	32,4	21,6	27,0	32,4

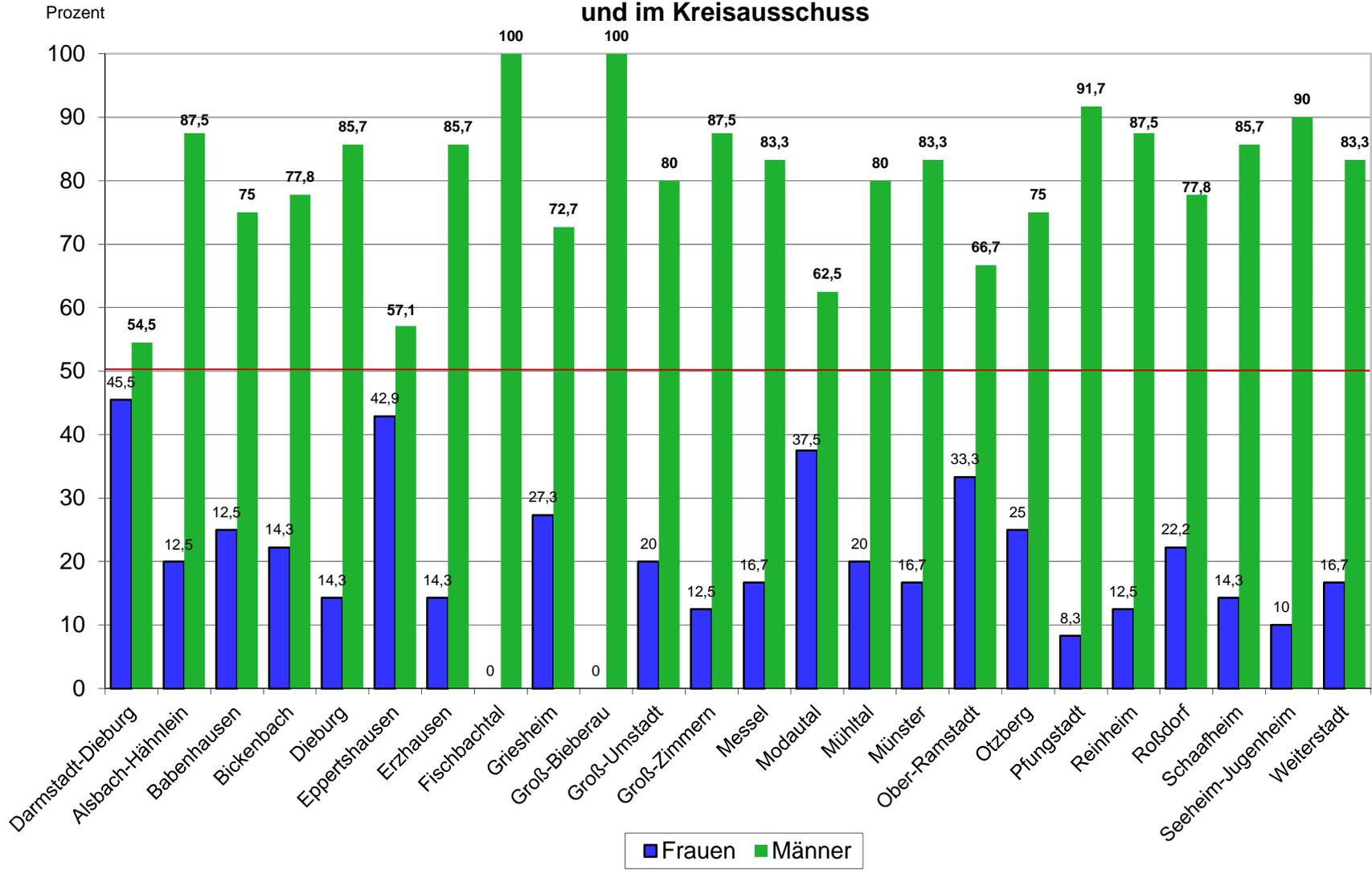
Gesamt 2016

Gremium	Sitze gesamt	Sitze Männer	Sitze Frauen	Frauenanteil in %
Gemeindevorstand bzw. Magistrat	197	160	37	18,8
2011	196	156	40	20,4
2006	196	158	38	19,4
2001	192	163	29	15,1
1997	194	159	35	18,0
Gemeindevertretung bzw. Stadtverordnetenversammlung	707	479	228	32,3
2011	725	536	190	26,2
2006	725	546	179	24,7
2001	735	548	187	25,4
1997	741	569	172	23,2

Anmerkung: Die Bürgermeisterinnen und die Bürgermeister sind im Magistrat bzw. Gemeindevorstand mitgezählt.

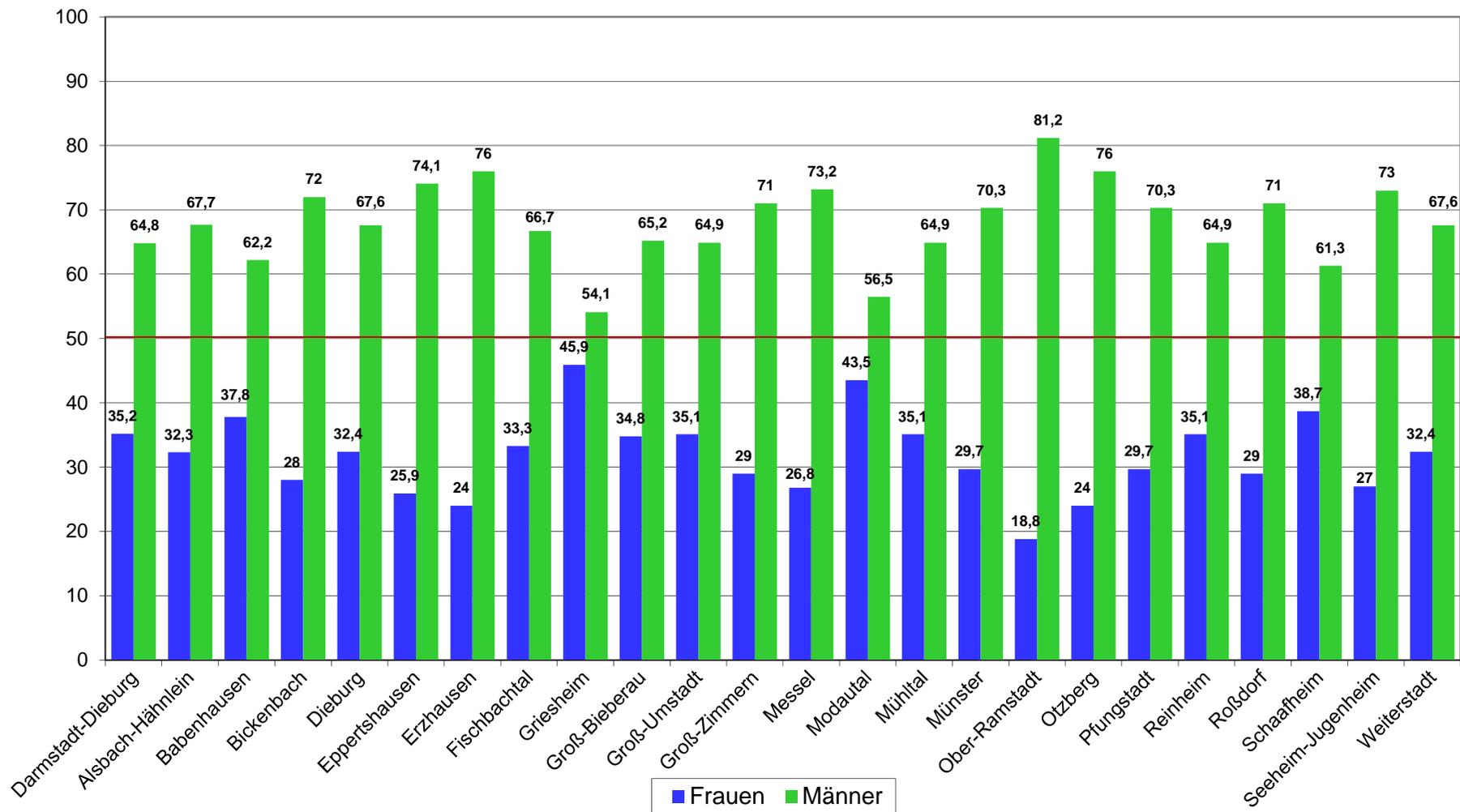
Stand: August 2016

Frauenanteil in den Magistraten bzw. Gemeindevorständen der kreisangehörigen Kommunen und im Kreisausschuss



Prozent

Frauenanteil in den kommunalen Parlamenten der kreisangehörigen Kommunen und im Kreistag



x Gewinnen Frauen durch das hessische Wahlrecht?

„Nein, vielleicht noch einen Blumentopf.“ So oder ähnlich lautet die Antwort auf die oben gestellte Frage.

Zum vierten Mal analysiert das Büro für Chancengleichheit das Kommunalwahlergebnis des Landkreises und seiner Gemeinden und Städte. Wurden Kandidatinnen durch die Möglichkeit der Anhäufung von Stimmen (Kumulieren) und der Auswahlmöglichkeit aus verschiedenen Listen (Panaschieren) bevorzugt und dadurch in den Listen nach oben befördert? Führt die mögliche Einzelentscheidung bei der Wahl zu mehr Demokratie unter den Geschlechtern?

Wir haben in einer Übersicht zusammengestellt, wie viele Frauen auf den Listen bis zu den Plätzen, die die jeweilige Partei errungen hat, platziert waren (Parteienvorschlag) und wie viele Frauen dann einen Sitz durch die Wahl erlangt haben (Sitzzuteilung). Die endgültige Parlamentsbesetzung unterscheidet sich, da einige Gewählte ihr Mandat nicht annahmen (z.B. Kandidatinnen und Kandidaten mit Bürgermeisterfunktion) oder in den Kreisausschuss oder in den Magistrat bzw. Gemeindevorstand wechselten.

Den höchsten Frauenanteil in ihrem Listenvorschlag hatten Modautal (47,8%) und Messel (47,4%), quasi **eine paritätische Besetzung**. Griesheim lag mit 40,5% Frauenanteil an dritter Stelle der Vorschläge und konnte durch die Wahl noch einen Frauensitz hinzugewinnen, während Messel zwei Sitze und Modautal einen Sitz durch die Wahl verloren.

Nennenswert an Frauen hinzugewonnen hat im Landkreis keine Kommune; bei acht Städten und Gemeinden kam eine Frau mehr ins Parlament als vorgeschlagen.

Insgesamt wurden in den Städten und Gemeinden im Landkreis zehn Frauen weniger als vorgeschlagen gewählt. Nach der endgültigen Parlamentsbesetzung waren es dann aber zwölf Frauen mehr. Die Anzahl der von den Parteien vorgeschlagen Frauen wurde damit mit zwei Frauen übertroffen.

Die Betrachtung des Frauenanteils über vier Kommunalwahlen hinweg zeigt eines deutlich: Damit ein hoher Anteil von Frauen in den Parlamenten präsent ist, müssen sie bei der Aufstellung der Wahlvorschläge berücksichtigt werden. ***Ob den Frauen dabei das novellierte Hessische Kommunalwahlgesetz vom 1. April 2016 helfen wird?***

Parteienvorschläge, Sitzzuteilung und Parlamentsbesetzung Ein Vergleich

Kreistag

Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag			Sitzzuteilung			Veränderung	Endgültige Parlamentsbesetzung 2016					
		Frauen	%	2011	Frauen	%	2011		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
CDU	19	6	31,58	27,3	6	31,58	31,8	0	8	36,84				
SPD	23	12	52,17	38,5	12	52,17	38,5	0	10	43,48				
FDP	4	0	0,00	33,3	0	0,00	33,3	-1	0	0,00				
Grüne	10	5	50,00	53,3	6	60,00	53,3	+1	5	50,00				
Linke	3	2	66,67	0,0	2	66,67	0,0	0	1	33,33				
FW/Piraten	3	0	0,00	50,0	1	33,33	100,0	0	0	0,00				
AfD	9	1	11,11		1	11,11		0	1	22,22				
insgesamt	71	26	36,62	36,6	28	39,44	39,4	0	25	35,21	33,8	32,4	35,8	33,3

Stand: Augst 2016

Gemeinde und Städte im Landkreis Darmstadt-Dieburg

	Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag		Sitzzuteilung		Ver- änderung	Endgültige Parlamentbesetzung 2016					
			Frauen	%	Frauen	%		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
Alsbach- Hähnlein	CDU	10	3	30,00	3	30,00	0	3	30,00				
	SPD	7	2	28,57	2	28,57	0	2	28,57				
	Freie Wähler	7	1	14,29	1	14,29	0	1	14,29				
	IUHAS	7	3	42,86	4	57,14	+1	4	57,14				
	insgesamt	31	9	29,03	10	32,26	+1	10	32,26	29,0	25,8	25,8	29,0
Babenhausen	CDU	13	5	38,46	5	38,46	0	5	38,46				
	SPD	12	6	50,00	7	58,33	+1	6	50,00				
	FDP	3	1	33,33	1	33,33	0	2	66,67				
	Grüne	3	1	33,33	1	33,33	0	1	33,33				
	FWB	6	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	insgesamt	37	13	35,14	14	37,84	+1	14	37,84	37,8	27,0	29,7	29,7
Bickenbach	CDU	9	2	22,22	2	22,22	0	2	22,22				
	SPD	9	2	22,22	2	22,22	0	3	33,33				
	FDP	3	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	KOMM,A	4	2	50,00	2	50,00	0	2	50,00				
	insgesamt	25	6	24,00	6	24,00	0	7	28,00	20,0	20,0	24,0	30,4
Dieburg	CDU	15	2	13,33	3	20,00	+1	3	20,00				
	SPD	8	2	25,00	2	25,00	0	2	25,00				
	FDP	4	1	25,00	1	25,00	0	1	25,00				
	Grüne	6	4	66,67	3	50,00	-1	4	66,67				
	UWD	4	1	25,00	2	50,00	+1	2	50,00				
	insgesamt	37	10	27,03	11	29,73	+1	12	32,43	24,3	29,7	32,4	29,7

	Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag		Sitzzuteilung		Ver- änderung	Endgültige Parlamentbesetzung 2016		Endgültige Parlamentbesetzung 2016			
			Frauen	%	Frauen	%		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
Eppertshausen	CDU	19	6	31,58	7	36,84	+1	6	31,58				
	SPD	8	2	25,00	2	25,00	0	1	12,50				
	insgesamt	27	8	29,63	9	33,33	+1	7	25,93	29,6	33,3	32,3	32,3
Erzhausen	CDU	5	1	20,00	1	20,00	0	1	20,00				
	SPD	8	3	37,50	3	37,50	0	1	12,50				
	Grüne	3	1	33,33	1	33,33	0	2	66,67				
	GfE	9	2	22,22	2	22,22	0	2	22,22				
	insgesamt	25	7	28,00	7	28,00	0	6	24,00	20,0	16,0	16,1	6,5
Fischbachtal	CDU	3	1	33,33	2	66,67	+1	2	66,67				
	SPD	6	2	33,33	2	33,33	0	3	50,00				
	Grüne	2	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	FWF	4	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	insgesamt	15	3	20,00	4	26,67	+1	5	33,33	20,0	20,0	13,3	13,3
Griesheim	CDU	12	4	33,33	4	33,33	0	5	41,67				
	SPD	13	6	46,15	6	46,15	0	6	46,15				
	FDP	2	1	50,00	1	50,00	0	1	50,00				
	Grüne	6	3	50,00	4	66,67	+1	4	66,67				
	WGG	4	1	25,00	1	25,00	0	1	25,00				
	insgesamt	37	15	40,54	16	43,24	+1	17	45,95	35,1	32,4	35,1	32,4
Groß-Bieberau	CDU	7	1	14,29	1	14,29	0	1	14,29				
	SPD	8	3	37,50	2	25,00	-1	4	50,00				
	FDP	2	1	50,00	0	0,00	-1	1	50,00				
	FWG	6	2	33,33	1	16,67	-1	2	33,33				
	insgesamt	23	7	30,43	4	17,39	-3	8	34,78	21,7	26,1	26,1	30,4

	Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag		Sitzzuteilung		Ver- änderung	Endgültige		Parlamentbesetzung 2016			
			Frauen	%	Frauen	%		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
Groß-Umstadt	CDU	8	1	12,50	2	25,00	+1	2	25,00				
	SPD	15	6	40,00	5	33,33	-1	5	33,33				
	FDP	3	2	66,67	2	66,67	0	2	66,67				
	Grüne	5	2	40,00	1	20,00	-1	2	40,00				
	BVG	6	2	33,33	1	16,67	-1	2	33,33				
	insgesamt	37	13	35,14	11	29,73	-2	13	35,14	<i>10,8</i>	<i>10,8</i>	<i>18,9</i>	<i>20,0</i>
Groß-Zimmern	CDU	13	1	7,69	1	7,69	0	1	7,69				
	SPD	9	4	44,44	4	44,44	0	4	44,44				
	Grüne	4	1	25,00	1	25,00	0	1	25,00				
	FDP	2	1	50,00	1	50,00	0	1	50,00				
	ZiLi	3	1	33,33	2	66,67	+1	2	66,67				
	insgesamt	31	8	25,81	9	29,03	+1	9	29,03	<i>24,3</i>	<i>24,3</i>	<i>21,6</i>	<i>16,2</i>
Messel	CDU	9	5	55,56	4	44,44	-1	5	55,56				
	SPD	8	4	50,00	3	37,50	-1	2	25,00				
	FDP	2	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	insgesamt	19	9	47,37	7	36,84	-2	7	36,84	<i>21,1</i>	<i>21,1</i>	<i>26,3</i>	<i>17,4</i>
Modautal	CDU	11	5	45,45	5	45,45	0	5	45,45				
	SPD	8	4	50,00	4	50,00	0	3	37,50				
	Grüne	4	2	50,00	1	25,00	-1	2	50,00				
	insgesamt	23	11	47,83	10	43,48	-1	10	43,48	<i>30,4</i>	<i>39,1</i>	<i>30,4</i>	<i>30,4</i>

	Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag		Sitzzuteilung		Ver- änderung	Endgültige Parlamentbesetzung 2016		Endgültige Parlamentbesetzung 2016			
			Frauen	%	Frauen	%		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
Mühltal	CDU	10	4	40,00	4	40,00	0	4	40,00				
	SPD	7	3	42,86	2	28,57	-1	1	14,29				
	FDP	4	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	Grüne	5	3	60,00	3	60,00	0	3	60,00				
	Linke	2	1	50,00	1	50,00	0	1	50,00				
	FUCHS	5	1	20,00	1	20,00	0	2	40,00				
	DM	4	2	50,00	2	50,00	0	2	50,00				
insgesamt	37	14	37,84	13	35,14	-1	13	35,14	32,4	24,3	32,4	21,6	
Münster	CDU	17	3	17,65	4	23,53	+1	4	23,53				
	SPD	14	6	42,86	6	42,86	0	6	42,86				
	ALMA	6	1	16,67	1	16,67	0	1	16,67				
	insgesamt	37	10	27,03	11	29,73	+1	11	29,73	27,0	21,6	27,0	40,5
Ober-Ramstadt	CDU	6	1	16,67	1	16,67	0	1	16,67				
	SPD	16	5	31,25	5	31,25	0	4	25,00				
	FDP	2	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	BFO/Grüne	3	1	33,33	0	0,00	-1	0	0,00				
	Auf geht's	4	2	50,00	2	50,00	0	1	25,00				
	insgesamt	31	9	29,03	8	25,81	-1	6	19,35	29,7	18,9	21,6	16,2
Otzberg	CDU	10	2	20,00	2	20,00	0	2	20,00				
	SPD	8	2	25,00	1	12,50	-1	1	12,50				
	Grüne	3	1	33,33	1	33,33	0	0	0,00				
	FDP	4	3	75,00	3	75,00	0	3	75,00				
	insgesamt	25	8	32,00	7	28,00	-1	6	24,00	22,6	19,4	19,4	12,9

	Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag		Sitzzuteilung		Ver- änderung	Endgültige Parlamentbesetzung 2016		Endgültige Parlamentbesetzung 2016			
			Frauen	%	Frauen	%		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
Pfungstadt	CDU	7	2	28,57	1	14,29	-1	2	28,57				
	SPD	11	5	45,45	3	27,27	-2	3	27,27				
	FDP	2	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	Grüne	5	2	40,00	2	40,00	0	1	20,00				
	Freie Wähler	3	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	UBP	9	4	44,44	4	44,44	0	5	55,56				
	insgesamt	37	13	35,14	10	27,03	-3	11	29,73	16,2	21,6	21,6	27,0
Reinheim	CDU	6	2	33,33	2	33,33	0	2	33,33				
	SPD	15	4	26,67	4	26,67	0	6	40,00				
	FDP	1	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	Grüne	4	2	50,00	2	50,00	0	2	50,00				
	DKP	4	1	25,00	1	25,00	0	1	25,00				
	RK e.V	5	2	40,00	2	40,00	0	2	40,00				
	FWG	2	0	0,00	0	0,00	0	0	0,00				
	insgesamt	37	11	29,73	11	29,73	0	13	35,14	27,0	29,7	18,9	13,5
Roßdorf	CDU	5	1	20,00	1	20,00	0	1	20,00				
	SPD	14	5	35,71	5	35,71	0	6	42,86				
	WiR	7	1	14,29	1	14,29	0	1	14,29				
	Grüne	5	1	20,00	1	20,00	0	1	20,00				
	insgesamt	31	8	25,81	8	25,81	0	9	29,03	32,3	25,8	22,6	21,6
Schaafheim	CDU	12	4	33,33	3	25,00	-1	3	25,00				
	SPD	10	4	40,00	4	40,00	0	6	60,00				
	FWG	9	4	44,44	3	33,33	-1	3	33,33				
	insgesamt	31	12	38,71	10	32,26	-2	12	38,71	29,0	22,6	16,1	16,1

	Partei	Anteil der Sitze	Parteien Vorschlag		Sitzzuteilung		Ver- änderung	Endgültige Parlamentbesetzung 2016					
			Frauen	%	Frauen	%		Frauen	%	2011	2006	2001	1997
Seeheim - Jugenheim	CDU	11	2	18,18	1	9,09	-1	3	27,27				
	SPD	10	3	30,00	2	20,00	-1	2	20,00				
	FDP	5	1	20,00	2	40,00	+1	2	40,00				
	Grüne	11	3	27,27	3	27,27	0	3	27,27				
	insgesamt	37	9	24,32	8	21,62	-1	10	27,03	32,4	29,7	32,4	24,3
Weiterstadt	CDU	9	3	33,33	2	22,22	-1	4	44,44				
	SPD	17	6	35,29	6	35,29	0	5	29,41				
	ALW	7	4	57,14	3	42,86	-1	2	28,57				
	FWW	4	0	0,00	1	25,00	+1	1	25,00				
	insgesamt	37	13	35,14	12	32,43	-1	12	32,43	21,6	27,0	32,4	21,6
Städte und Gemeinden	insgesamt	707	226	31,97	216	30,55	-10	228	32,25	26,1	24,7	25,4	23,2

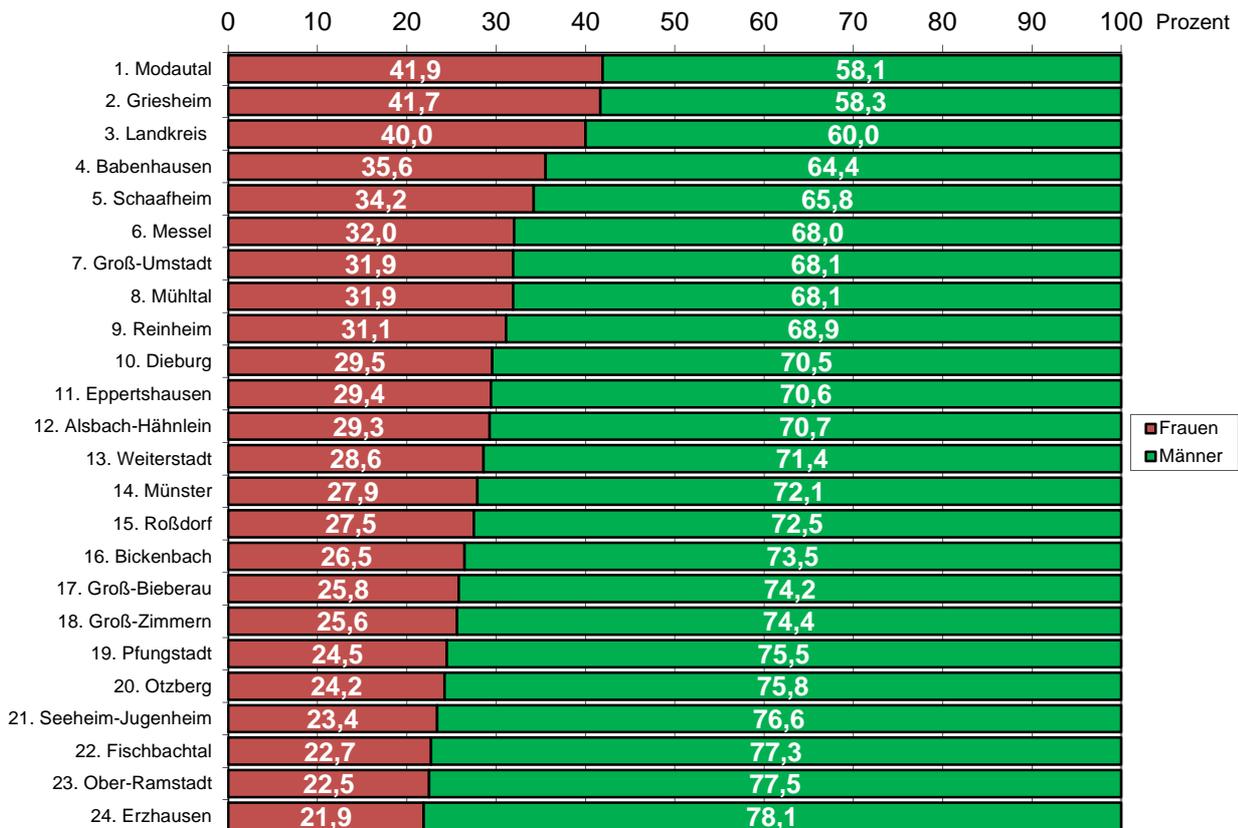
Stand: August 2016

x Eine Möglichkeit:

Wettbewerb um den Frauenanteil

Ein **Ranking** unter den Kommunen zeigt, welche der Kommunen die meisten kommunalpolitisch engagieren Frauen hat - egal ob im Parlament oder im Gemeindevorstand, Magistrat bzw. Kreisausschuss. Das Ranking macht den Frauenanteil öffentlich und fördert den Wettbewerb unter den Kommunen.

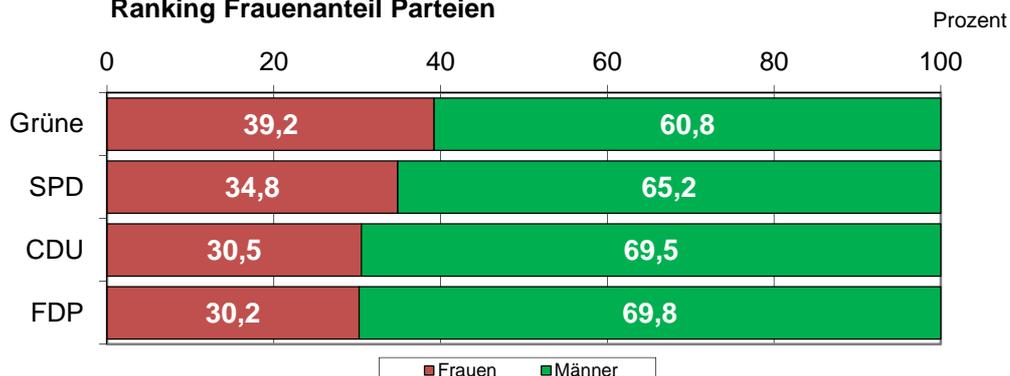
Ranking Frauenanteil



Auch in den unten dargestellten einzelnen Parteien gibt es große Unterschiede beim Frauenanteil in den Parlamenten.

(Gezählt wurden nur vier Parteien).

Ranking Frauenanteil Parteien



x Wettbewerb kann tatsächlich beleben – Groß-Umstadt steigt vom letzten Platz auf Platz 7 auf

„**Wir müssen was machen!**“ war die Reaktion des Frauenbeirates des Groß-Umstädter Frauenzentrums ZIBB¹, nachdem dort die Broschüre „Frauen in die Kommunalpolitik!“ von 2011 studiert wurde. Groß-Umstadt war im Ranking um den Frauenanteil in Parlament und Magistrat mit 12,8% auf dem allerletzten Platz gelandet.

Die Frauenbeauftragte Monika Achtmann bekam von ihrem Bürgermeister „grünes Licht“, gemeinsam mit dem Frauenbeirat einen Plan auszuarbeiten, wie zur nächsten Kommunalwahl der Anteil an Kandidatinnen erhöht werden kann.

Als Start ihrer Aktion „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ organisierte der Frauenbeirat **in der Stadtverordnetenversammlung** einen **Vortrag** von Anne Marquardt.

Anne Marquardt ist Politologin und schrieb 2012 ihre Bachelorarbeit zum Thema „Frauen in der Kommunalpolitik“. Eine Untersuchung auf Basis einer Befragung im Landkreis Darmstadt-Dieburg“. Sie kommt zu dem Ergebnis, dass Deutschland noch weit von einer paritätischen Repräsentanz der Geschlechter in den politischen Gremien entfernt ist. Dabei ist die Situation besonders auf der kommunalen Ebene noch gravierender, wenn auch im Landkreis Darmstadt-Dieburg die Situation nicht ganz so extrem ist. Die Analyse der Daten hat gezeigt, dass vor allem die sozialstrukturellen Faktoren (Kinder und Berufstätigkeit) große Auswirkungen auf das politische Engagement haben. Frauen, die Kinder zu betreuen haben und möglicherweise noch berufstätig sind, scheint die Übernahme von mehr als zwei Ämtern offenbar nicht möglich zu sein.²

In einem nächsten Schritt arbeiteten der Stadtverordnetenvorsteher Karl Dörr zusammen mit der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und der Leiterin des Frauenzentrums ZIBB, Andrea Balmerth, ein Mentorinnenprogramm aus.

Dem Frauenbeirat gehören an:

- die Leiterin von ZIBB
- einer Vereinsfrau
- Vertreterinnen der in der Stadtverordnetenversammlung vertretenen Parteien
- eine Vertreterin des Magistrats
- die Frauenbeauftragte der Stadt
- je ein Mitglied des Senioren- und Ausländerbeirates

Der Frauenbeirat tagt viermal im Jahr.

1 Zentrum Information Beratung Bildung – Frauen für Frauen e.V., Steinschönauer Straße 4B, 64823 Groß-Umstadt, www.zibb-umstadt.de, Telefon: 06078 72377

2 Anne Marquardt, Frauen in der Kommunalpolitik. Eine Untersuchung auf der Basis einer Befragung im Landkreis Darmstadt-Dieburg, Bachelorarbeit TU Darmstadt, Juni 2012, S.41

Es sollten in einem ersten **Workshop** die Rahmenbedingungen der kommunalen politischen Arbeit und die klimatischen Bedingungen analysiert werden, um dann Handlungsempfehlungen aus Sicht von Aktiven zu erarbeiten. Eingeladen waren Mitglieder der Ortsbeiräte, Fraktionsvorsitzende, Vertreterinnen und Vertreter aus den politischen Gremien und Kreistagsmitglieder. Leider mussten dieser Workshop und ein Folgeworkshop ausfallen, da sich nicht genügend Interessentinnen und Interessenten fanden.

Stattdessen erarbeiteten Monika Achtmann und Andrea Balmerth einen **Fragebogen** für die Befragung der Mandatsträgerinnen aus Groß-Umstadt. Die Ergebnisse der Befragung sollten Grundlage für **Handlungsempfehlungen zur Gewinnung von Kandidatinnen für Kommunalwahlen und Interessierte zur Mitarbeit in Parteien** sein. Sie nahmen dabei die Studie und Erkenntnisse von Sarah Schlote als Grundlage.³

Anonymisierter Fragebogen:

1. Was hat Sie persönlich motiviert, kommunalpolitisch aktiv zu werden? (Stichpunkte)
2. Wie haben Sie den Weg in Ihr Amt gefunden? (Eigene Initiative - wurde angesprochen)
3. Ich war zu diesem Zeitpunkt bereits in einer politischen Partei? (Ja – nein)
4. Was finden Sie an Ihrer politischen Tätigkeit attraktiv? (Stichpunkte)
5. Fühlen Sie sich in Ihrem Amt von Ihrer Partei unterstützt? (ja – nein)
6. Entspricht die Arbeitsbelastung Ihren vorherigen Erwartungen? a) in der Partei, b) in meinem Amt (ja – nein)
7. Wie beurteilen Sie für sich die Rahmenbedingungen?
 - a) Häufigkeit von Sitzungen und Terminen? (kann ich gut bewältigen - fällt mir schwer, weil zu häufig – ich könnte noch häufiger Zeit erübrigen)
 - b) Sitzungen vor- und nachzubereiten fällt mir zeitlich leicht – schwer – geht so
 - c) Die Uhrzeiten der Sitzungen passen mir gut – sind mir oft zu spät – sind mir zu früh
 - d) Die Dauer der Sitzung ist für mein Empfinden meist richtig – zu lange – zu kurz
 - e) Ablauf und Gesprächskultur der Sitzungen sind so, dass Frauen nach meiner Einschätzung gerne mitarbeiten (stimme ich voll zu – stimme ich teilweise zu – stimme ich gar nicht zu)
 - f) Ich fühle mich mit meinen Redebeiträgen wertgeschätzt (stimme ich voll zu – stimme ich teilweise zu – stimme ich gar nicht zu)
8. Ich kann in meinem Amt etwas bewirken (ja – nein – teilweise)
9. Was könnte aus Ihrer Sicht
 - a) der Grund sein, dass weniger Frauen in der Kommunalpolitik vertreten sind als Männer?
 - b) hilfreich dazu beitragen, mehr Frauen für die Kommunalpolitik zu gewinnen?

³ Sarah Schlote, Ursachen für die Unterrepräsentanz von Frauen in der Kommunalpolitik – Befunde und Handlungsempfehlungen, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung 2012/2013

Die Erkenntnisse, die sich aus der **Auswertung der Fragebögen** ergaben, sind mit den Aussagen von Sarah Schlote nahezu identisch.

Um Frauen zur Mitarbeit zu gewinnen müssen folgende Punkte erfüllt sein:

- Direkte persönliche Ansprache/Aufforderung zur Mitarbeit
- Wertschätzende Kommunikation (Sitzungskultur)
- Gut strukturierte, zeitlich eingegrenzte, effektive Sitzungen
- Professionelle Sitzungsleitung (Wächter über Kommunikationskultur sowie effektiven und verlässlichen Verlauf, effektives Zeitmanagement)
- Transparente Entscheidungswege
- Offene und transparente Nominierungsprozesse

Die Handlungsempfehlungen an die Parteien

- Aktionsplan erstellen (Ansprache, Motivation und Gewinnung von Mitmacherinnen: Was ist unser Ziel? Wie erreichen wir es? Was brauchen wir dazu? Wer setzt es um?)
- Maßnahmen zur Öffnung der Strukturen vorsehen, die von einer Instanz (z.B. Gleichstellungsbeauftragten oder ähnlichem) bestätigt und deren Umsetzung evaluiert wird
- Niedrigschwellige Formen der Mitarbeit ermöglichen (z.B. zeitlich begrenzte, auch kleinere Aufgaben und Projekte)
- Frauen als externe Expertinnen ansprechen
- Genderaspekt beachten (jeweils die Sicht/Meinung beider Geschlechter bei jeder Entscheidung hören/einholen)

...für kommunale Parlamente

- Quotierung der Ausschüsse (Frauenanteil als Quote festlegen)
- Ermöglichung der Kinderbetreuung zu Sitzungszeiten im Bedarfsfall (Kinderbetreuungskosten und Kosten für Betreuung von pflegebedürftigen Angehörigen für Sitzungszeiten können erstattet werden. Dies gilt es transparent und öffentlich zu machen.)
- Elternzeit für Mandatsträgerinnen im Bedarfsfall

Weitere Vorschläge

- Parteiunabhängiger Flyer/Informationsbroschüre zur Ansprache (warum politische Mitarbeit, welche Formen gibt es, welche Unterstützung gibt es z.B. Kinderbetreuungskosten, wer hilft, z.B. Mentorinnen usw.?)
- Kommunales Mentorinnenprogramm (erfahrene Parteipolitikerinnen/ Kommunalpolitikerinnen/Kreispolitikerinnen stehen Anfängerinnen als Ansprechpartnerinnen/Coaches zur Verfügung)
- Schulungen/Fortbildung für interessierte Frauen

Die Handlungsempfehlungen wurden von Monika Achtmann und Andrea Balmerth in der Stadtverordnetenversammlung präsentiert.



Überparteiliche Aktivitäten von Kommunalpolitikerinnen sind nicht zu unterschätzen

Über den niedrigen Anteil von Frauen in der Kommunalpolitik machten sich auch die Mandatsträgerinnen aller Fraktionen Gedanken. Um weitere Frauen zur Mitarbeit zu gewinnen, planten sie, mittels eines Informationsstandes auf dem Groß-Umstädter Marktplatz, auf diesen Umstand hinzuweisen und dort die jeweilige Arbeit in den verschiedenen Gremien vorzustellen. Leider kam diese Aktion wegen zu geringer Beteiligung der Mandatsträgerinnen nicht zustande. Die Initiatorin der Aktion, Stadträtin Renate Filip, gab jedoch nicht auf und vereinbarte mit den Frauen, sich überparteilich bei der Veranstaltung des Arbeitskreises Sozialdemokratischer Frauen zum Internationalen Frauentag am 8. März zu beteiligen. Dort sollte ohne jegliche Parteienwerbung der geplante

Infostand aufgebaut und interessierten Besucherinnen die jeweilige Gremienarbeit vorgestellt werden.

Ein Foto der Aktiven erschien zudem im „Odenwälder Bote“, wodurch der Wunsch nach mehr Beteiligung von Frauen in der Kommunalpolitik eine weitere wichtige Öffentlichkeit erhielt.



Vertreterinnen verschiedener Parteien werben für mehr Frauen in der Kommunalpolitik, Februar 2015 (Foto: Privat)

Während der Veranstaltung skypten die Teilnehmerinnen bei einem gut besuchten Frauenfrühstück mit Sabine Breitsameter, Professorin für Sound- und Medienkultur der Hochschule Darmstadt, die sich gerade in Indien aufhielt. Die Rede stand unter dem Motto: „Mehr Mut, aus der Reihe tanzen und den Schritt nach vorne wagen.“

Der Odenwälder Bote zitiert die Stadträtin Filip: „Frauen sind in der Groß-Umstädter Kommunalpolitik stark unterrepräsentiert. Es wäre an der Zeit, dass diese Tatsache sich mit der nächsten Kommunalwahl ändern würde“.⁴ **„Die gemeinsamen Anstrengungen der Frauen quer durch die Parteien trugen Früchte“ resümiert Renate Filip jetzt.**

⁴ Ulrike Bernauer, Odenwälder Bote, 10.3.2015

x ...immer mindestens zur Hälfte Frauen!

Das am 1.1.2016 novellierte **Hessische Gleichberechtigungsgesetz (HGIG)** verlangt **im § 13**, dass die Mitglieder von Gremien aller Art mindestens zur Hälfte mit Frauen zu besetzen sind.

„Alle Dienststellen sollen bei der Besetzung von Kommissionen, Beiräten, Verwaltungs- und Aufsichtsräten sowie sonstigen Gremien, soweit sie ein Entsendungs-, Bestellungs- oder Vorschlagsrecht haben, mindestens zur Hälfte Frauen berücksichtigen. Ausnahmen sind nur aus erheblichen Gründen zulässig, die aktenkundig zu machen sind.“

Die geschlechtergerechte Gremienbesetzung ist ein wichtiges Instrument, um im Interesse ausgewogener Entscheidungen die Sichtweise von Frauen und Männern in das Verwaltungshandeln mit einzubeziehen. Sie trägt außerdem maßgeblich dazu bei, die Position von Frauen im öffentlichen Dienst zu stärken und den Verfassungsauftrag der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu verwirklichen.

Die Dienststelle muss ein Entsendungs-, Bestellungs- oder Vorschlagsrecht haben. Ist durch Gesetz oder Satzung ein Wahlverfahren vorgeschrieben, findet die Vorschrift keine Anwendung. Steht der Dienststelle im Rahmen eines Wahlverfahrens das Vorschlagsrecht zu, findet § 13 Anwendung. Werden Vorschläge anderer Stellen oder gesellschaftlicher Organisationen gemacht, so sind auch die Vorschlagsberechtigten dem § 13 HGIG verpflichtet. Die angestrebte Teilhabe an einem öffentlichen Gremium unterliegt den jeweiligen öffentlich-rechtlichen Vorgaben.

Den Besonderheiten einer gesetzlich geregelten Wahl trägt § 13 durch die Beschränkung auf eine Soll-Regelung Rechnung. Im Regelfall bedeutet „sollen“ ein Müssen. Nur aus **erheblichen Gründen** sind Ausnahmen zulässig; diese müssen aktenkundig gemacht werden.

Gemeindevorstände, Magistrate und Kreisausschuss müssen also darauf dringen, dass ihnen sowohl Frauen als auch Männer vorgeschlagen werden, damit sichergestellt wird, dass Frauen in den Gremien mindestens die Hälfte der Mitglieder stellen.

Die Anwendung und Durchführung des § 13 gehört zum Aufgabenbereich der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten. Sie hat die Besetzung von Gremien durch ihre Dienststelle zu überwachen, diese bei Maßnahmen zur Erfüllung der Mindestquote zu unterstützen und ist nach § 17 HGIG bei der Gremienbesetzung zu beteiligen.

Siehe auch: Kommentar zum HGIG, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

✘ ...und noch mehr Gremien im Landkreis

Die in der folgenden Übersicht zusammengestellten Gremien des Landkreises setzen sich unterschiedlich aus Kreistagsmitgliedern, Kreisausschussmitgliedern, einem hauptamtlichen Kreisausschussmitglied (Landrat, Erster Beigeordneter oder Beigeordnete) und sachkundigen Bürgerinnen und Bürgern zusammen.

Die Gremienzusammensetzung ändert sich im Laufe der Legislaturperiode, da nicht immer alle Plätze besetzt sind und Mitglieder wechseln. Die Tabelle zeigt den Stand von Oktober 2016.

Frauenanteil in den Gremien des Landkreises Darmstadt-Dieburg

Gremium	Sitze gesamt	Sitze Männer	Sitze Frauen	Frauenanteil
Schulkommission	25	14	11	44,0%
VHS-Kommission	25	14	11	44,0%
Frauenkommission	22	2	20	90,9%
Jugendhilfeausschuss	20	10	10	50,0%
Kreis-Ausländerbeirat	12	7	5	41,7%
Naturschutzbeirat	15	13	3	20,0%
Denkmalbeirat	14	12	2	14,3%
Betriebskommission Kreiskliniken	17	10	7	41,2%
Betriebskommission Gebäude- und Umweltmanagement	19	15	4	21,1%
(ZAS) Zweckverband Abfallverwertung Südhessen Verbandsversammlung	12	8	4	33,3%
(ZAW) Zweckverband Abfall- und Wertstoffeinsammlung Verbandsversammlung	46	37	9	19,6%
Zweckverband NGA-Netz Da-Di Verbandsversammlung	43	38	5	11,6%
Darmstadt-Dieburger Nah- verkehrsorganisation DADINA - Verbandsversammlung	20	14	6	30,0%
Seniorenbeauftragte	4	2	2	50,0%
Jury Georg-Christoph- Lichtenbergpreis	14	8	6	42,9%

Stand: Dezember 2016

x Ihr Recht - Entschädigung und Aufwandsleistungen

Wenn Sie sich in einem Parlament oder parlamentarischen Gremium engagieren, haben Sie das Recht auf Entschädigungsleistungen für Verdienstausfall und Fahrtkosten sowie für Kinderbetreuung und für die Betreuung von alten, kranken und behinderten Menschen.

Dies regelt **§ 27 der Hessischen Gemeindeordnung** (HGO).

Die Vorschriften gelten auch für Sitzungen der einzelnen Fraktionen.

Die genaue Ausgestaltung des § 27 HGO finden Sie in den einzelnen Satzungen der Städte und Gemeinden. Dort ist auch geregelt, in welcher Höhe eine Aufwandsentschädigung gewährt wird.

Grundlage für die Entschädigung des Landkreises ist die *„Satzung des Landkreises Darmstadt-Dieburg über die Entschädigung ehrenamtlich Tätiger“*, die über das Kreistagsbüro angefordert werden kann und unter <https://www.ladadi.de/landkreis-verwaltung/politik/recht-des-kreises/0-verwaltung.html> einsehbar ist.

